Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Säntisbahn. Nach dem ursprünglichen Projecte sollte die Bahn ihren Endpunkt bei der Wagenlucke d. h. 600 *m* unterhalb dem Säntisgipfel erhalten. — Es sind nun diesen Sommer Studien gemacht worden, das Tracé bis auf die Quote 2350 *m* über Meer zu führen, d. h. bis auf 150 *m* unterhalb der Säntisspitze. Die Kosten der 17 *km* langen Bahn von Appenzell bis zur Station Säntis sollen sich nunmehr auf 3 500 000 Fr. belaufen. Kostenanschlag und Rentabilitätsberechnung sind schon in diesem Blatte und anderwärts angezweifelt worden und sollen desshalb nicht mehr erörtert werden, hingegen hat das Project vom rein technischen Standpunkte aus noch keine Kritik erfahren. Die Säntisbahn soll von Appenzell bis Wasserauen als schmalspurige Adhäsionsbahn gleich der Appenzellerbahn weitergeführt werden und von da zum Säntis als Zahnradbahn. Bei der Tracirung der Zahnradstrecke war man bestrebt, die Maximalsteigung der Rigibahn, d. h. 250 ‰ nicht zu überschreiten, um auch ähnliches Rollmaterial verwenden zu können. Dies erheischt bedeutende Entwickelungen und damit in Verbindung verschiedene Kehrcurven. Es ist nun nicht erklärlich warum man sich so stricte an die Maximalsteigung der Rigibahn halten wollte. Nach dem derzeitigen Standpunkte der Eisenbahntechnik erscheint es entschieden bei derartigen Bergbahnen rationeller, den Fusspunkt und den Gipfelpunkt durch eine möglichst kurze Linie mit annähernd gleichmässiger Steigung zu verbinden. Dem Maschinen-Constructeur ist es heut zu Tage ein Leichtes eine Locomotive für grössere Steigungen zu erstellen; um so mehr als im vorliegenden Falle Steigungen wie bei der Pilatusbahn noch lange nicht erreicht würden. Auf die angedeutete Art der Tracirung würde die Säntisbahn um mehr als zwei *km* kürzer und es dürfte diese Kürzung die Mehrkosten für den allfällig kostspieligeren Oberbau decken. *-a-*

Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Die 18. Abgeordneten-Versammlung des genannten Verbandes, welche am 7. dies zu Berlin stattfand, hat u. A. einen Antrag auf die Herausgabe eines gedruckten Mitglieder-Verzeichnisses abgewiesen, jedoch ein einheitliches Format für die Mitglieder-Verzeichnisse der einzelnen Vereine festgesetzt und die Frage über die Anstellung eines ständigen besoldeten Secretärs mit 7000 Mark Gehalt und 12-jähriger Amtsdauer den Einzelvereinen vorgelegt. Hinsichtlich der Massnahmen gegen die *Rauch- und Russbelästigung* in grossen Städten und der Berichterstattung über die im Entwurfe eines *bürgerlichen Gesetzbuches* enthaltenen *baurechtlichen Bestimmungen* werden die Einzelvereine ebenfalls um ihre Meinungsäusserung ersucht. Mit Rücksicht auf den *Anschluss der Gebäude-Blitzableiter an die Gas- und Wasserleitungen* wurde Folgendes bestimmt:

1. Ausser dem Anschlusse der Blitzableiter an das oder die Rohrsysteme ist es aus practischen Gründen zweckmässig, dem Blitzableiter eine Erdplatte zu geben.

2. Sind mehrere Rohrsysteme vorhanden, so ist es wünschenswerth, den Ableiter an alle Systeme anzuschliessen.

3. Ein Anschluss der Blitzableiter an die Rohrleitung muss thunlichst nahe dem Strassen-Rohrnetze angebracht werden und eine gute metallische Leitung mit demselben sichern.

4. Eine weitere Verbindung der in den einzelnen, besonders den oberen Stockwerken gelegenen Ausläufer der Röhren mit dem Blitzableiter ist empfehlenswerth.

5. Die Eingangs- und Ausgangsröhren der Wasser- und Gasmesser sind durch ein metallisches Verbindungsstück dauernd zu überbrücken.

Ueber das auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden zu errichtende *Semper-Denkmal* wurde ein Vertrag mit Professor *Schilling* abgeschlossen, wonach derselbe die Herstellung des in 1/3 über Lebensgrösse in Bronze auszuführenden Standbildes um 20 000 Mark übernimmt und sich verpflichtet, dasselbe bis Ende nächsten Jahres zu vollenden.

Jeremias Gotthelf-Denkmal in Lützelflüh (Ct. Bern). Morgen findet in Lützelflüh eine einfache Feier zur Uebergabe an die Behörden des von Architekt *Paul Christen* in Burgdorf entworfenen Denkmales für Jeremias Gotthelf statt. Das Denkmal besteht ans einem obeliskartigen Block mit Inschrift und einem von Bildhauer *Lanz* in Paris ausgeführten Medaillon mit dem wohlgetroffenen Bild des gefeierten Volksschriftstellers.

Concurrenzen.

Protestantische Kirche in Basel. Wir haben in unserer Nr. 9 kurz den Ausfall dieser Preisbewerbung, zu der 42 Entwürfe eingesandt worden sind, mitgetheilt und hoffen bald die vier prämiirten Entwürfe darzustellen und das preisgerichtliche Gutachten zu veröffentlichen. Noch bevor das Preisgericht Gelegenheit hatte zu motiviren, warum es so und nicht anders geurtheilt hat, findet sich ein Herr Louis Müller aus Frankfurt a. M. in Nr. 75 der „Deutschen Bauzeitung" vom 18. dies berufen zu erklären, dass der erste und zweite Preis eigentlich den mit dem dritten und vierten Preise ausgezeichneten Herren *Th. Doflein* und *Joh. Vollmer* in Berlin hätte zuerkannt werden sollen. Der Entwurf des Herrn *Pfeifer* in München (II. Preis) sei von so grosser und nüchterner Einfachheit, dass er wohl besser für die Ludwigsstrasse in München passen würde, als für den Basler Bauplatz. Was nun vollends den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf des Herrn *F. Henry* anbetreffe, so habe derselbe, ganz abgesehen von anfechtbaren Punkten in der architektonischen Ausgestaltung, den unnützen und unmotivirten Blenden an den Giebeln, der ungeschickten Thurmlösung u. s. w. einen Hauptfehler, welcher denselben ohne Weiteres von der Preisertheilung hätte ausschliessen müssen: Der Chor sei nämlich derart zwischen Anbauten eingeschachtelt, dass eine unmittelbare Lichtzuführung in denselben unmöglich sei, da — wie aus dem Längenschnitt erst deutlich hervorgehe — die anschliessenden Dachanlagen keine Fensterbildung mehr zulassen. Der vornehmste Theil einer jeden Kirche sei und bleibe aber die Stätte für den Altar, wo in jeder Beziehung Licht verbreitet werden solle; hier sei aber der Altar-Raum ausschliesslich auf das Licht angewiesen, das ihm von den Rosetten in den Kreuzflügeln, 14 *m* vom Mittelpunkt der Kirche entfernt, zuströme.

Wären diese kritischen Bemerkungen nicht in einer Zeitschrift vom Range der Deutschen Bauzeitung erschienen, so hätte man sie — als zum mindesten verfrüht — mit Stillschweigen übergehen können. Nachdem sie jedoch in einem so grossen Kreise laut geworden sind, so glauben wir dieselben immerhin erwähnen zu sollen, hoffend, dass das Preisgericht in seinem Gutachten über jenen angeblich dunkeln Altar-Raum alles wünschbare Licht verbreiten werde.

Bebauungsplan in Dessau. Zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan für den nordwestlichen Theil des Stadtgebietes von Dessau wird eine Preisbewerbung eröffnet. Termin: 15. December a. c. Preise: 1000, 600 und 400 Mark. — Im Preisgericht sitzen neben drei Mitgliedern des Gemeindrathes die HH. Stadtbaurath *Peters* in Magdeburg, Oberingenieur *Hättasch* in Leipzig und Stadtbaumeister *Engel* in Dessau. Programme und Pläne können gegen eine Gebühr von 10 Mark beim Magistrat bezogen werden.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht: ein *jüngerer Techniker* für Aufnahmen 1 : 5000. (664)

Gesucht: sofort ein *Ingenieur* zur Ausarbeitung der zur Erlangung der Concession nöthigen Vorlagen für ein Bergbahnproject. (665)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
24. Sept.	Direction d. eidg. Bauten	Bern	Herstellung eines neuen Stallgebäudes bei der Caserne Frauenfeld.
24. „	Rob. Widmer, Gemeindrath	Gränichen, Ct. Aargau	Bau eines neuen Schulhauses.
25. „	Gemeindrath	Uster	Herstellung der linkseitigen Ufermauer am Aabach (ca. 50 m^3 Mauerwerk in Schichten.)
25. „	Direction der Schweiz. Nordostbahn	Zürich	Unterbauarbeiten der 6,8 *km* langen Linie Dielsdorf-Niederweningen. Veranschlagt zu 181 439,53 Fr.
25. „	Baudepartement	Basel	Erdarbeiten für die Bachcorrection, Planirung und Canalisation, sowie Malerarbeiten für den neuen Hilfsspital. Spengler- und Malerarbeiten für den neuen Gottesacker Kl. Basel. Gypserarbeiten für zwei Gebäude.
26. „	C. Forster, Architekt	St. Gallen	Granitarbeiten für den Neubau der Schweiz. Unionbank.
29. „	Direct. d. Ver. Schweizerb.	St. Gallen	Erdarbeiten für Erweiterung der Station Dübendorf.
29. „	Rudolf Salis, Präsident	Chur	Steinhauerarbeiten für die cant. Irren- und Krankenanstalt Waldhaus.
30. „	Gemeindrath	Stadel, Ct. Zürich	Herstellung einer etwa 40 *m* langen Cementröhrenleitung von 60 *cm* Lichtweite.
15. Octob.	J. Zingg	Rothenhausen, Ct. Thurg.	Neubau einer Scheune beim Schulhause Bussnang.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.